

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Ausbreitung und Herrlichkeit des Königreichs Christi

Groenewegen, Henricus

Franckfurt, Anno 1707.

**VD18 12183989**

Das Elffte Capittel.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199657](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199657)

rechtfertigten Lehrer) der Anti-Christ und sein wüthet die Hauptsumma oder Inhalt der gangen Offenbarung Johannis ausmache. Man kan dann hier urtheilen / welcher einen herrlichen Frieden die Kirche Gottes / wann ein solcher Feind gedämpfft / und sein Thron gänzlich wird ausgerottet seyn / überkommen wird.

## Das Elffte Capittel.

### Abtheilung.

I. Ubergang zu dem Zwoyten Theil / nemlich der Bekehrung der Juden. II. Das Argument zu demselben Bekehrschum entworffen. III. Der Text aus Rom. Cap. II. genauer untersucht. IV. Wird gezeigt / wie die Juden wohl in dem Anfang der Predigt des Evangelii / aber ins besondere in den letzten Tagen / zum Ubergang würden erweckt werden. V. Eine solche Bekehrung der Juden ist verheissen / welche der Welt mehr Reichthum würde zubringen / als ihr Fall den Heyden Vorthell gegeben hat. VI. Eine solche Bekehrung der Juden ist verheissen / die ein Leben aus den Todten für der Welt seyn wird. VII. Christus und die erstglaubigen Juden sind die Erstlinge der Jüdischen Nation / und die Patriarchen sind ihre Wurzel. VIII. Weil Christus und die glaubige Kirche der Juden die Erstlinge sind / so folget / daß eine grosse Menge der Juden muß bekehret werden. IX. Die weil die Patriarchen die Wurzel der Jüdischen Nation sind / wird dieselbe noch demahleins aussprossen. X. Kurze Zergliederung von vers. 17. bis 24. XI. Neuer Beweis von der Einpflanzung der Juden in ihren natürlichen Oehlbaum / genommen. XII. Klarer Beweis aus dem 25/26. und 27. Vers. XIII. Es ist kein solcher Unterscheid unter den Auslegern / so unsere Meynung schwächen kan. XIV. Klarer Beweis / daß Paulus Rom. II. vers. 25. 26. nicht auff eine nach und nach folgende / sondern auff eine letzte Bekehrung der Juden / welche für der Thür ist / siehet.

### I.

**W**ir gehen dann zu unserm Zwoyten Theil über / welches von der Bekehrung der Juden / welche derselben Nation und der Kirche Gottes / in dem letzten Theil der Tage des Neuen Testaments



ments versprochen ist / handelt. Wir haben über diese ausgelesene Materie einmahl einen Tractat heraus gegeben / weswegen wir an diesem Ort alle die Argumente in demselben dargesteller und weitläufftig befestiget / nicht alleimahl widerholen / sondern alhier nur die Krafft einiger wenigen etwas näher andringen wollen ; Dieser Punct muß niemand unnöthig zu seyn / fürkommen : dann / weilen die Classe von Siebenwalden denselben gnugsam für Problematisch / wovon man mit geringer Schwehrigkeit / und gnugsam mit eben scheinbahren Gründen Pro und Contra, Ja und Nein sagen kan / hält ; Und dieweilen sie auch deutlich zeigen / daß sie keine hohe Gedancken darüber / welche doch dem Inhalt so vieler herrlichen Weissagungen gebühren / haben / deswegen müssen wir die Wackelenden hier unterstützen. Und überdas erfordert dieses auch der Entwurff unserer Materie. Dann um die Gürtrefflichkeit der noch für dem jüngsten Tage erwarteten Herrlichkeit der Kirche auff Erden darzuthun / können wir dieses wesentliche Stück / von der Bekehrung der Juden / und der Herrlichkeit / so der Kirche durch den Eingang der selben zuwachsen wird / nicht unerkläret lassen.

II. Ich wil dann unser Argument wiederum fürstellen. Wir machen dann einen solchen Vernunftschluß : Wann noch dermahl eins die Menge der Jüdischen Nation / so bißher noch verstockt ist / auff eine solche Weise zu Christo wird bekehret werden / daß die Bekehrung mehr dann equivalent, gleichmäsig ihrem vorhergehenden Fall seyn wird / und dieselbe Brüche zwiefach ersetzen / so daß die Welt durch dieselbe gleichsam ein neues Leben aus den Todten empfangen wird / und die Schaden der Kirche Gottes herrlich werden geheilet seyn : so folget / daß wir bißhero in allen vorigen Seculis noch nicht gesehen haben / aber gewißlich noch für dem jüngsten Tage eine herrliche Bekehrung der Juden / und grosse Herrlichkeit der Kirchen durch dieselbe zu erwarten haben ; Nun das vorhergehende ist wahrhaftig : also auch das folgende.

III. Dis Argument entlehnen wir aus dem II. Capittel des Sendbrieffs Pauli an die Römer / in welchem der Apostel fürnemlich in diesen 2. Dingen welche uns hier zu unserm Zweck dienen / geschäftig ist : Erstlich beschreibet er eine betrübte Klage über den Fall / so über diese ganze Nation kommen war / welchen wir nun hier voraus setzen. Siehe verl. 7...10. Zum zweyten befestiget er den Sag / welchem auch wir beypflichten / nemlich / daß nicht allein aus der Menge derjenigen / so zu der Zeit unglaublich waren /

waren /



waren/ zu aller Zeit einige Könten erhalten/ und zum Eiffer erweckt werden; sondern daß einmahl eine Zeit würde kommen/ in welcher die Bekehrung der Menge dieser Nation/ in einer solchen Fülle geschehen sollte/ daß selbst ge nicht nur ihrer vorigen Verstockung gleich und ebenmäßig seyn/ sondern dieselbe noch weit übertreffen würde.

IV. Und damit der Apostel zu diesem Punct gemächlich übergehen möchte/ so läugnet er erst ihren Fall/ daß derselbe auff die höchste und auferste Art und Weise sey/ wann er vers. 11. die Worte *πίπτει* und *παράπτεται* unterscheidet/ ganz verfallen/ wie ein todtes Glas/ das nicht wieder aufstehet/ ist *πίπτει*, wovon deswegen ein todtes Glas *πτωμα* heisset: aber dergestalt fallen/ daß derjenige so an einen Stein stößet und strauchelt/ endlich auch wieder aufstehet/ ist *παράπτεται*. Dieses sind seine eigene Worte vers. 11. So sage ich nein/ sind sie darum angelauften (gestrauchelt) daß sie fallen sollten? daß sey fern. Sondern durch ihren *παράπτωσι*, Anstoß oder Fall (wie jemand strauchelt und wieder aufstehen kan) ist das Zeil den Heyden (widerfahren) um sie zum Eiffer zu erwecken. Gott der Herr wolte sie dann nicht gar wegwerffen/ sondern bis zu den letzten Zeiten spahren: Die Hoffnung zu der Erhaltung dieser Nation/ war nicht bey dem Herrn verlohren. Siehe hier 2. Dinge in dem Text/ welche reciproce, gegenseitig aufeinander stehen. Die Juden waren angelauften (hatten gestrauchelt) auff daß die Heyden möchten selig werden. Wiederum die Heyden wurden selig/ auff daß die Juden durch dieselbe zum Eiffer möchten erweckt/ und also bekehret werden: daß also die Bekehrung der Heyden als ein Mittel zu der Bekehrung der Juden subordiniret war. Welches gewislich (ehe wir noch zu unserm Argument kommen) ein billiges muthnussen gibt/ daß die Bekehrung der Juden/ welche der Apostel als den Zweck/ welchen Gott durch die Seligkeit der Heyden erreichen wolte/ stellet/ binnen der Zeit/ welche von der Zeit als Paulus dieses geschrieben/ bis auff die so wir erlebt haben/ verflossen ist/ ihre Erfüllung nicht hat. Dann ob schon nach und nach sehr viele Juden möchten bekehret und zum Eiffer erweckt seyn/ muß man dennoch wohl anmercken/ ob der Apostel allezeit von den Heyden und Juden/ als von Geschlechtern/ oder von denselben in ihrer Fülle/ rede; überdas auch/ daß/ wann keine grössere und mehr exemplarische Bekehrung in der Menge der Jüdischen Nation gesucht und funden wird/ das Ende/ welches um die Jüdische Nation



Nation wahrgenommen ist / gewislich geringer und schlechter zu seyn scheint als die Mittele / so zu diesem Ende angewendet sind / welches gegen die Weisheit eines Werkmeisters streitet. Darin/ sollten wohl soviel Nationen bekehret werden um so wenige Juden zum Eiffer zu erwecken? Ihr könnt vielleicht antworten / daß in der Seligmachung weniger Juden / eine solche Belohnung lieget / welche der Arbeit aller Nationen in der Welt werth ist. Alsdann aber komt wieder zu bedencken für / daß wann dieses wahr ist/ solches bereits zu den Zeiten des Apostels erfüllet ist / als damahlen so viele tausend Juden zum Eiffer erwecket / und durch die Heyden/ sind bekehret worden / da doch dasjenige/ was er uns hier von der Bekehrung der Juden verkündiget / nur einen geringen Anfang zu seiner Zeit hat / und die Erfüllung dessen auff spätere Zeiten hinaus gesetzt wird / ja da seine Zeit nicht die Zeit der Wiederaufrichtung / sondern der Verstockung der Menge der Juden/ war. Und wie kan der Apostel sagen / daß die Jüdische Nation nicht gestrauchelt habe (angelauffen sey) daß sie fallen/ sondern wieder auffstehen solte / um zum Eiffer erwecket zu werden / wann das gemeine Exempel des Falles dieser Nation / die Exemple derselben ihrer Bekehrung / gleichwie zu der Zeit warhafftig ist / übertrifft. Endlich wann der Apostel sich erkläret / ein Apostel der Heyden zu seyn / und also sein Ampt zu preisen : ob er auch die/ so sein Fleisch waren / zu eiffern reitzen / und ihrer etliche selig machen möchte / weist er gnugsam an / daß G D E zu der Zeit sich unter den Heyden verherrlichen wolte / und die Menge der Juden verworffen bleiben würde ; daß er also diese groffe Seligkeit vermöge seines Ampts denen Heyden predigte / und die Menge der Juden / um ihres Unglaubens willens/ verworffen bliebe: Auff solche Weise / daß der Gewinn der Seelen einiger wenigen / welche er vielleicht zum Eiffer erwecken möchte / in der Zeit von ihm / als ein Zuwurff und Zugabe seiner Bedienung / angemercket wird.

V. Ferner ist der Apostel beschäfftiget verl. 12. 13. 14. 15. die Heyden anzutreiben / daß sie die Juden zum Eiffer erwecken möchten / zeigende / daß er alsdann sein Ampt nicht allein unter den Heyden preisen / sondern sein eigen Fleisch selig machen würde / und das aus diesen Ursachen. 1. Dieweilen in desselben Bekehrung ein überflüssiger Reichtum der Heyden als in ihrer Verwerffung und Fall bestehen wurde verl. 12. Zum 2. Weil ihre Bekehrung selbst ein Leben aus dem Todten

Todten



Todten seyn würden. Und das für die Heyden / welche unter dem Nahmen Völk alhier auch fürkommen.

Er sagt dann verl. 12. Dann so ihrer Fall der Welt Reichthum ist/und ihr Schade der Welt Reichthum/wie vielmehr/wann ihre Zahl vol würde? diß ist die erste Ursach. Durch den Fall verstehet er den betrübten Zustand der Unglaubigen: durch den Schaden [Verminderung] den Untergang der ganzen Nation insgemein genommen/ dann alsdann beginnet ein Volk oder Nation vermindert zu werden / wann dasselbe nicht mehr Zahlreich ist: wann dann aus der Jüdischen Nation wenige zu der Kirche kommen / das ist eine Verminderung derselben. Und also stund es mit derselben zu den Zeiten des Apostels: Ihr Fall und Verminderung stunden der ganzen Welt für Augen / und betrübten die Kirche Gottes. Aber diesem Fall und Verminderung stellet der Heilige Geist einen Reichthum entgegen / dadurch einen vollen Segen des Evangelii und der geistlichen Gaben des Neuen Testaments zu bedeuten. Siehe Rom. Cap. 15. verl. 29. Eph. 2: 4. 1 Tim. 6: 18. Jac. 2: 5. Nun dieser Reichthum ist durch Gelegenheit des Falls der Juden / den Heyden zukommen.

Es macht aber der Apostel daraus diese Folge. Daß daher die Fälle der Juden noch einen größern und mehrern Reichthum den Heyden / als ihr Fall / geben werde.

Gewißlich er verstehet dadurch keine Fülle / so in der Befehrung einiger und weniger Personen bestehet: dann/was für eine uneigendlichere Redensart kan erdacht werden / als wann man die Befehrung einiger Personen / die Fülle einer Nation nennen würde / oder ein Krieges-Heer / welches 100000. Mann stark seyn muß / voll / weil sich nur von jeder Compagnie ein Mann zeigte? So lehret auch der Text / was durch Fülle zu verstehen sey / nemlich dasjenige / welches dem Mangel und dem Fall einer Nation entgegen gesetzt ist. Man weiß ja / was der Apostel durch die Fälle der Heyden in dem folgenden verstehet. Und gleicherweise muß dann auch hier das Wort Fülle der Jüdischen Nation zugeeignet werden. Wann nun diese Juden dermahleins in einer Fülle eingehen werden / alsdann wird die Welt / oder wie es eben dasselbe ist / dann werden die Heyden / oder so ihr lieber wolt die Kirche zusammen beydes aus Juden und Heyden / sehr herrlich reich gemacht werden / und dieses mehr als durch den Fall der Juden.

Ihr werdet sagen / solches kan durch die Befehrung weniger Juden gesche-

gesche-



geschehen. Und der Apostel wil hier allein sagen/ daß der Fall der Juden nur eine Gelegenheit zu der Bekehrung der Heyden war / und daß es die eigentliche Natur der Fülle der Kirche Gottes in der Welt ist/ daß auch Juden zu derselben kommen/ und daß darauff sich die Worte des Apostels fügen : Wie viel mehr!

Ich läugne aber nochmahls / daß eine solche Bekehrung / eine Fülle / dem Mangel dieser Nation entgegen gesetzet / kan gehemmet werden. Und zum andern / so zeigt der Apostel / daß er hier seine Gedanken auff diese Unterscheidung nicht hat (welche auch von uns / da unsern unsere Meynung bestehet / kan angenommen werden / und in der That warhafftig bleibt) sondern daß er die Haushaltung Gottes in unterschiedenen Zeiten/ sowohl der Verstockung / als der endlichen Wiederannehmung der Juden / beschreibet / es sey dann / daß die Verstockung der Juden nur allein eine Gelegenheit zur Bekehrung der Heyden ist / da dennoch diese Dinge durch Gottes Rathschluß aneinander gefüget sind / nemlich die Juden müssen erst verstockt werden / indem die Heyden angenommen werden ; und dieses war der Heyden Reichthum : Aber viel mehr würde es seyn / wann dermahleins nicht einige wenige sondern eine Fülle dieser Nation eingehen wird. Wil man es aber verstehen von einem Reichthum / welchen die Kirche durch den Eingang einiger tausend Juden überkommen würde / und meynen daß auff eine solche Weise dem Zweck des Apostels ein Genügen geschehen sey / so werden sich solche Dinge / die widerinander streiten / offenbahren. Dann solchergestalt stellet man in einer und derselben Zeit einen Mangel und eine Fülle der Jüdischen Nation. Nachdem es gewiß ist / daß nicht in derselben Zeit / wann Paulus über den Mangel der Jüdischen Nation klaget / derselben Fülle statt haben kan. Darzu kommet auch / daß alsdann das Wort Reichthum nicht in dem Verstande / in welchem es der Apostel nimmet / noch in dem Grade worinnen es hier fürkömt / genommen wird. Nicht in dem Verstande / dann ein jeder Acces oder Beyfügung der Menschen zu der Kirche / ist nicht alsobald ein Reichthum. Nicht ein jeder Pfennig / Haabe und Güter machen sogleich einen reichen Mann. Reichthum stehet hier gegen Mangel : und diesen Mangel litte die Jüdische Nation / ohnerachtet etwa hundert und tausende derselben zu der Kirche zu den Zeiten des Apostels kamen / dennoch blieb die Zeit des Mangels : dieses konte die Kirche solchermassen / ob schon eine jede Seelen derselben ein Gewinn war / nicht reich machen. Und man siehet auch deutlich genug /



genug / daß der Apostel von einem solchen Reichthum der Welt redet / der viel überflüssiger seyn würde / als der so in den Zeiten der Aposteln gesehen ward. Wie vielmehr spricht der Apost. I. / nemlich wie viel größerer Reichthum / wird ihre Fülle der Welt seyn.

Die zweyte Ursach / warum der Apostel die Heyden / zu dieser Beförderung der Bekehrung der Juden antreibt / ist diese : derweil ihre annehmung ein Leben aus den Todten seyn würde / so sagt er verl. 15. Dann / so ihre Verwerffung der Welt Versöhnung ist / was wird dann die Annehmung anders seyn / dann das Leben aus den Todten ?

VI. Der Apostel beschreibet nach der Schreibart der Propheten in einem Gegensatz die Zeit der Verwerffung / und der Wiederannehmung der Jüdischen Nation. Gleichwie dieselbe als eine Hure / so von ihrem Mann geschieden und verlassen / und auch wieder angenommen / bey Hosea vorkommen / sehen werden. Die Worte ein Leben aus den Todten können nicht zu der Jüdischen Nation beschräncket werden. Dann es ist von ihm selbst klar / daß alle Bekehrung ein Leben aus den Todten ist. Und das Axioma. oder Grund- Wahrheit / daß die Annehmung der Juden / vor sich selbst ein Leben aus den Todten ist / kan nicht als eine Folge daraus / daß ihre Verwerffung der Welt Versöhnung ist / gezogen werden. Um anderer Ursachen willen ist dieses wahr / aber es fließet nicht aus dieser Folge. Und was für eine wunderliche Folge würde es seyn so jemand also sagte : Wann die Verwerffung der Juden anlaß zu der Annehmung der Heyden gegeben hat / so folget daraus / daß / wann die Juden dermahleins werden bekehret seyn / daß sie / die Juden / durch ihre Bekehrung von den Todten werden aufstehen ! Das vorige Theil des Arguments lehret uns gnugsam / daß er dieses Leben aus den Todten zu der Welt / insbesonder aus Heyden bestehende / wil gebracht haben / dann der Apostel sagt / so ihre Verwerffung der Welt Versöhnung ist : was ist daselbst die Welt anders / als alle die andern Heyden / die von den Juden unterschieden werden ? siehe auch verl. 12. woselbst er ihren Fall nennet den Reichthum nicht ihrer Nation (dann selbige ist der Mangel desselben) sondern der Welt. Und wann der Apostel von der annehmung der Jüdischen Nation redet / so hat er bereits gnugsam von dem Leben aus den Todten / diesem Volk zugerignet / geredet : hier aber zeigt er / was für einen Vortheil andere Nationen aus ihrer Bekehrung haben würden. Und gewislich / niemand / wer recht auff



auffmercksam ist/ kan hier fehlen: dann er wird befinden/ daß der Schlüssel zu der ganzen Rede des Apostels dieser ist/ nemlich daß es Gottes Weisheit/ die Zeiten solchergestalt zu theilen/ daß er erst die Heyden ausgeschloffen und die Juden angenommen hat: darnach die Heyden aus anlaß des Unglaubens der Jüdischen Nation/ mit ausschließung derselben/ angenommen/ biß daß er sich endlich wiederum über beyde erbarmen würde. Daß also auf solche Weise die exemplarische Bekehrung der Juden/ ein Leben für die ganze Welt seyn würde. Man siehet dann klar in diesem Vernunftschluß diese Wahrheiten herfür leuchten. [a] Die Zeit der Aposteln war die Zeit der Verwerffung und Verstockung/ und der Schade der Jüdischen Nation/ und muß nicht mit der Zeit ihrer Annehmung vermenget werden. [b] In folgenden Zeiten ist eine solche Annehmung zu erwarten. [c] In der Zeit wird die Welt als todt liegen/ nachdem die Apostasie, Abfall/ und der zweyte Tod für dieser annehmung mußte hergehen und der Anti-Christ die Bekehrung der Juden zurück halten/ ja selbst die Hand des heiligen Volks zerstreuen würde/ wie wir in dem Daniel wahrgenommen haben. [d] Daß die Bekehrung und annehmung der Juden so herrlich und fürtrefflich seyn wird/ daß sie zum wenigsten die Brüche und Schaden ihres Falls ersetzen/ ja selbe weit übertreffen wird: dann es wird nicht allein seyn eine Annehmung der Verwerffung entgegen gestellt/ sondern eine Annehmung welche der Welt mehr Reichthum/ als ihr voriger Fall zubringen wird: das ist/ es wird ein Leben aus den Todten seyn. Von dieser Auferstehung aus den Todten siehe die Weissagung Ezechielis Cap. 37. und das was wir bereits darüber mit dem Finger angezeichnet haben: auch vergleich hiermit 1. Petr. 32. 39.

VII. Ferner nimt der Apostel seinen Vernunft- Schluß aus verl. 16. von den Erstlingen/ die den ganzen Teig heiligen/ und von der Wurzel/ die die Zweige heiligt. Die erste Gleichnuß ist von den Erstlingen des Teiges in dem Trog genommen/ welche für den Herrn bracht/ und wodurch der ganze Teig für heilig erkläret wurde. Der Teig ist die Jüdische Nation. Christus ist der Erstling dieses Teiges/ siehe 1. Cor. 15: 20... 23. Rom. 9: 5. nemlich in ansehung des auserwählten Theils/ welches Er heiligt. Hebr. 2: 11. Dieweilen aber auch die Jüdische Kirche Christo eingepflanget/ der Erstling der Heyden ist/ so verstehen wir/ daß hier unter den Erstlingen in einer geringern Bedeutung/ die auserwählten Juden/ welche der Predigt des Evangelii gehorsam gewesen sind/ müssen mit begriffen werden. Diese kommen überein mit dem Opfer der



der Erstlingen / welche auff das Pfingst-Fest pflügen geopfert zu werden / Levit. 23: 15. Num. 28: 26. Vergleich dieselben Fürbilder mit der Erfüllung A&A. 2. Bey diese Erstlinge füget auch das Gleichniß von der Wurzel und den Zweigen. Christus wird auch sonst die Wurzel genant Esa. 11: 10. diereil Er der Schöpffer und Erhalter aller Dinge ist / und alles träget. Apoc. 5: 5. und 22: 16. Diejenigen welche die Sache etwas tieffer einsehen / meinen / daß hier nicht eigentlich Christus durch die Wurzel verstanden werde. Dann Christus / in so weit derselbe eine alles tragende Krafft hat / ist darum keinesweges das Haupt noch der Heilmacher eines solchen / wie hier in der Gleichniß erfordert wird : und überdas kan niemand dem er eine geistliche Wurzel worden ist / als ein durrer und unnützer Zweig abgebrochen werden / gleichwie in diesem Text solcher gestalt die Jüdische Nation beschrieben wird. Sonst würde auch zu betrachten können furkommen / ob nicht diejenigen / welche durch einen äußerlichen Veruff zu Christo gebracht sind / als Zweige können angemerket werden. siehe Joh. 15: 6. Lasset uns dann das sicherste erwählen : durch die Wurzel werden derohalben hier zu erst Abraham / Isaac und Jacob / und dann in dem zweyten Ort die 12. Patriarchen verstanden. Dann es wird die Kirche der Patriarchen für dem Gesez / als die Mutter-Kirch der glaubigen Juden und Heyden / ja als die Mutter Christi / angemerket / siehe Gal 4: 22. 26. Apoc. 12: 1...5. dieses ist nun Pauli Schluß / aus der ersten Gleichniß : Wann Christus und die / so am ersten an ihn unter den Juden geglaubet haben / die heiligen Erstlinge sind / so ist dann auch die Fülle dieser Nation heilig / und so die Erzhäter heilig sind / so sind dann auch die Kinder derselben heilig.

VIII. Was mag doch nun die Krafft Pauli Vernunft-Schlusses seyn ? sollte er wohl nicht aus diesem Argument schliessen wollen / daß sowohl aus den Juden als den Heyden / je und dann / einige in die Kirche würden eingehen ? und das aus dieser Ursach / diereilen sie Christum und die Glaubigen zu ihrem Erstling habe ? Wann dieses / sag ich / wahr wäre / auch solches Pauli Lehrsaz / und die Krafft seines Schlusses ist / so kan ich nicht sehen / warum nicht sowohl allen andern Nationen / welche nach und nach bekehret werden / dasselbe kan zugeeignet werden / weilen ihre Väter Eltern in Christo dem Erstling geheiligt sind / da dennoch dieses hier als ein besonderes Vorrecht der Jüdischen Nation vorgestellet wird. Zum andern / wie kan dann der Apostel diejenigen / welche zu den Zeiten der Abos fielen unter der Jüdischen Nation glaubten / als die Erstlinge stellen / so der



ganze Zeig aus wenigen Juden / die je und dann / nach und nach  
sollten bekehret werden / bestehen konnte? Dann es ist zu bedenken /  
ob jemals nach der Zeit der Aposteln / in den 17. folgenden seculis zusam-  
men / so viele Juden in der Kirche Gottes eingegangen seyn als in dem  
einigen ersten seculo: Wo ist dann nun der ganze grosse Zeig/welcher in  
denen Erstlingen der Juden/so zu den Zeiten der Aposteln bekehret wurden/  
so groß waren (ohnerachtet die Menge dieser Nation verstockt blieb) daß  
man mit Verwunderung ausrufen mußte: Wie viel tausend Juden  
sind / die gläubig worden sind. A. A. 21. 20. Bedenke dann einmahl / wie  
grosse Dinge uns die Bekehrung der Juden selbst / die auff die letzten Tage  
ist zurück geschoben/verheisset! Und urtheile einmahl aus den Erstlingen  
von dem ganzen Zeige. So stehet dann abermahl fest / daß die Ju-  
den dermahleins in einen solchen Zeig / oder Menge eingehen werden / wo-  
von diesenigen / die zu den Zeiten der Aposteln sind bekehret worden / nur  
Erstlinge sind: welche unter dem Opfer auff das Pfingst-Fest abgebil-  
det werden/ gleichwie auch deutlich der Ausgang uns gelehret hat. A. A. 2.

IX. Und was das Gleichniß von einer Wurzel und den Zwei-  
gen hergenommen / betrifft; so ist dasselbe auch kräftig / um daraus zu  
schließen / daß / weilen die Erz-Väter nicht allein die Verheissung eines  
geistlichen Saamens haben/welchen Gott aus allen Geschlechtern der Er-  
den durch das Evangelium Christi / zu der Kirchen bringen würde; son-  
dern insbesondere / daß ihre natürliche Sproßlinge in diesem Segen den  
Vorzug haben/weilen die Jüdische Kirche die Mutter-Kirche ist/die Hebrä-  
ische die Zweigen / die derselben sind eingepflanzt/ und also das Heil aus  
den Juden kommen; Aus jetzt gemeldeten Ursachen sage ich/ daß es nicht  
seyn kan / wann Abraham die Erfüllung der so herrlichen Verheissung  
überkömt: Ich wil deinen Saamen machen wie die Sterne des  
Himmels / daß alsdann die Juden in ihrer Fülle würden verstockt und  
ausgeschlossen bleiben: sondern daß die Eigenschaft der Verheissung auch  
die Sache selbst / und die Lebensart / welche Paulus von der Wurzel und  
Zweigen Gleichniß weise entlehnet / zu unserer Überzeugung lehren / daß  
die Fülle der Heyden / unter einer solchen Veränderung / Schaden und  
Abhang der Jüdischen Nation / nicht wird eingehen: dieweilen nun die  
Patriarchen die Wurzel dieser Nation sind / darum wird dieselbe noch  
dermahleins ausprossen.

X. Vom 17. bis zum 24. Vers eingeschlossen / ist der Apostel be-  
mühet von Heyden den eiteln Wahn und Ruhm wider die Juden zu be-  
nehmen/



nehmen/ indem er zeiget/ daß die Juden in ihrem Haupte Jesu/ welcher aus Juda entsprossen ist/ und nicht sie/ der natürliche Oehlbaum waren und sie nur ein wider/ so an statt der dürren Zweigen/ die durch ihren Unglauben waren abgebrochen/ eingepfropffet waren/ und daß sie derohalben sich wider die Zweige nicht zu rühmen hatten/ weiln die Wurzel/ das ist die Jüdische Kirche blieb die Mutter-Kirch/ welche Wurzel die Heyden nicht tragen/ als ob erstlich aus ihrer Kirche die Seligkeit ihren Ursprung hätte (gleichwie dahin die heutigen Romanisten wollen) sondern daß die Wurzel sie trug: und/ was das groffe Theil dieser Zweigen/ das ist die Juden betrifft/ welche nun verstockt waren/ daß Gott mächtig sey dieselbe demahleins wiederum einzupfropffen. Welches Er nicht an ein ungewisses Beding knüpffet/ wann sie in dem Unglauben nicht blieben/ verl. 23. dann diese Worte Bedingungsweise [conditionaliter] fargestellet/ drücken anders nichts aus/ als daß der Glaube das einzige Mittel ihrer Einpfropfung in Christum ist. Eben als ob er gesagt hätte: So die Juden in dem Unglauben nicht bleiben/ so werden sie wiederum eingepfropffet werden. Nun aber werden sie nicht im Unglauben bis ans Ende verbleiben. Die Minor oder der zweyte Satz/ wird mit diesem Argument befestiget/ derweilen/ wie unmöglich solches auch zu der Zeit schiene/ dennoch Gott allmächtig sey/ der sie einpfropffen könnte. Eben dergleichen Redensart haben wir/ in welcher von der Allmacht Gottes zu einer gewissen That und Folge einer Sache argumentiret wird Rom. 14: 4. Er mag aber wohl auffgerichtet werden (das ist/ Gott wird gewißlich solche schwache Brüder/ die an Christum glauben/ und das fundament halten/ auffrichten (fest stellen) dann Gott ist mächtig ihn auffrichten.

XI. Und daß dieses gewiß von dem Apostel/ daß solches geschehen werde/ fest gestellet wird/ und daß/ so general und allgemein als er den Fall der Jüdischen Nation beschreibet/ also general und allgemein ihre Befehring auch seyn werde: das zeigen die Worte verl. 23. Dann so du aus dem Oehl-Baum/ der von Natur wilde war/ bist ausgehauen und wider die Natur in den guten Oehl-Baum gepfropffet/ wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropffet in ihren eigenen Oehl-Baum. Hier muß man wohl anmercken/ daß dieses Argument nicht aus keiner natürlichen Disposition, als ob eine solche mehr in einem Juden/ um sich zu Christo zu bekehren/ als in einem Heyden seyn würde/ geschlossen wird/ dann man kan ehe 100.



Heyden als einen Juden bekehren / auch würde Pauli Argument seiner eigenen Gottesgelehrtheit zuwider lauffen; sondern er argumentiret krafft des Rathschlusses Gottes / so in seinen Genaden-Verheissungen geoffenbahret / und so manchemahl in den Propheten wiederholet ist. Hat nicht Gott geordnet und bezeuget / daß sie dermahleins um der Väter willen wiederum in ihre natürliche Wurzel würden eingepfropffet werden / hat er ihm nicht fürgenommen dieselbe durch sein Wort und Geist dazzu zu beruffen / unmöglich konte es dann anders seyn / sondern es muß geschehen. Welches uns dann ein festes Argument krafft des Rathschlusses Gottes gemacht / giebet. So ist es auch nicht von ihm conditionaliter gesagt / was die Heyden betrifft / so du wider die Natur in dem guten Oehlbaum gepfropffet bist / dann dieses stund feste. Auch ist nun eben so wenig an eine läre condition geknüpffet / welches er von den Juden sagt: wie vielmehr werden die natürliche Zweige in ihren eigenen Oehlbaum eingepfropffet werden. Und es erhellet auch deutlich / daß durch diese Worte ganz was anders / als eine solche successive Bekehrung der Juden / wobey die ganze Menge derselben / ob schon je und dann einige bekehret werden / verstockt bleibet / verheissen wird / die weil der Apostel eine solche successive Bekehrung bereits zu seiner Zeit sahe / und dennoch von der Zeit als der Zeit der Verstockung und Ausschauung redet: aber von ihrer Bekehrung in der zukünftigen Zeit / und dieses wohl von der Menge derjenigen die dazumahl unglaublich worden waren / und noch unglaublich sind. Dieses auch um so vielmehr / weil zwischen der Zeit des Apostels bis auff unsere Zeiten auff 1600. Jahre verflossen sind und befunden ist / daß nicht viel mehr (gleichwie der Text sagt) sondern viel weniger die natürlichen Zweige ihrem fetten Oehlbaum als die wilden / eingepfropffet sind. Aber / wann dermahleins auff den ferneren Fall des Anti-Christi die Urtheile (die Rechtfertigungen) Gottes vollkommen werden offenbaret seyn Apoc. 15: 4. und sie auf das Zeichen des Menschen Sohns / das ist / die Verkündigung des ewigen Evangelii / mit Begnehmung der Decke / so auff den Herzen aller Nationen liegt / werden Buss thun / alsdann wird man befinden / daß Gott solches möglich / und er mächtig ist / mit viel geringerer Mühe die natürliche Zweige einzupfropffen.

XII. Den Hauptschluß von allen diesen Dingen stellet uns Paulus in diesen Worten für: verl. 25/ 26. Ich wil euch Lieben Brüder nicht verhalten dieses Geheimniß [auff daß ihr nicht stolz seyd] Blind:



Blindheit ist einetheils Israel widerfahren / so lange bis die Fülle der Heyden eingegangen sey / und also das ganze Israel selig werde. 10.

XII. Es findet sich einiger Unterscheid unter den Auslegern über diesen Text : jedoch aber nicht ein solcher / wodurch die Krafft unsers Argumentes unterbrochen wird. Zum Exempel/einige verstehen durch ganz Israel in dem letzten Theil die ganze Gemeinde Gottes / aus Juden und Heyden. Ich wil wider dieselben nicht streiten / ich urtheile aber / weil Israel hier in diesem ganzen Capittel von den Heyden unterschieden wird / daß es deswegen die Jüdische Nation / sowohl in diesem als allen andern Orten bedeutet. Wahr ist es / hier stehet ganz Israel : doch wird dieses von allen Personen insbesondere nicht gesagt / sondern von der Nation / welche ganz kan gesagt werden wegen den der Menge / ob schon einige wenige abgefondert bleiben : Und dieses ganz wird dem grossen Theil / nach welchem sie sind verstockt worden / entgegen gesetzt / dann so sagt er : Blindheit ist Israel eines Theils widerfahren. Und ob schon der Text / welchen der Apostel aus Esaias Cap. 59: 20. 21. 22. anlehet / durch Jacob die allgemeine Kirche versteht / streitet dieses dennoch nicht gegen unser Augenmerk / weillen diß Jacob hier in diesem Text / von dem Apostel in 2. Gattungen / nemlich in die Heyden / und in Israel / so zum Theil verstockt war / unterschieden wird. Aber / wann auch dieses warhafftig wäre / so kan es / sag ich / unsern Schluß doch nicht schwächen : dieweilen der Apostel sowohl eine Fülle der Juden als der Heyden stellet. Wann er zu seiner Zeit einen Schaden oder Abgang der Juden und einen Reichtum der Heyden oder der Welt stellet. Das andere / so zu bedencken ist / ist dieses : ob man hier nicht eine successive Fülle und Eingang der Heyden stellen und also sagen könne / daß die Juden von Zeit zu Zeit durch die Heyden zum Eiffer erweckt / und also auch die Kirche in der Fülle / die Gott von Ewigkeit in seinem Rathschluß fest gestellet hat / eingehen würden : woraus folgen würde / daß (nach dieser Meinung) der Sack der Juden in dem Stande / in welchem sie sich jeko befinden / bis zu dem jüngsten Tage können stehen bleiben.

XIV. Darauff antworte ich erstlich / daß ganz gewiß eine succession. in dem Eingang der Juden in die Kirche Christi muß fest gestellet werden ; daß aber derselbe in dem Seculo der Aposteln herrlicher als in einigem folgenden gewesen ist / und daß deswegen der Apostel nach dieser Meinung / eine zukunfftige Bekehrung der Juden / die herrlicher als ihr Fall seyn



sey würde / nicht stellen kan / auch daß wir bereits bewiesen haben / daß  
 er von dem grossen Theil des Volks redet. Und zum andern / daß eine  
 ganz conträre Haushaltung Gottes von dem Apostel gegen einander  
 gestellet wird / welche eine grosse Kluft und Zwischenraum von *Seculis*  
 erfordert : welches deutlich angewiesen wird *vers. 30.* alwo der Apostel  
 Zeiten in welchen die Juden angenommen / und den Heyden keine Barm-  
 herzigkeit widerfahren war / unterscheidet von der Zeit des Evangelii / in  
 welcher sie wiederum / mit Ausschliessung der Juden / Barmherzigkeit  
 überkommen ; die Zeit Pauli dann war die Zeit / in welcher die Anneh-  
 mung der Heyden / nicht ein Umstand der Verstockung der Juden war :  
 Aber es würde demmahleins eine Zeit kommen / in welcher die Juden / durch  
 ihre Barmherzigkeit würden Barmherzigkeit überkommen. Zum  
 dritten / so läugnen wir / daß nach den Zeiten der Aposteln / biß hiehin eine  
 Fülle der Heyden eingegangen sey. Dann die *Secula* nach den Zeiten  
 der Aposteln gedencen wohl zuweilen einiger Merckmahle eines grossen  
 Zuflusses der Heyden zu der Kirche / zeigen aber auch deutlich / daß der meiste  
 Theil Glieder des Apocalypischen Thiers gewesen / und der Anti-Christ  
 die Heiligen überwunden und getödtet habe *1260.* Jahre / und erst nach der  
 Zeit zersträuet worden. Und Daniel zeigt / daß alsdann erst Gottes  
 Volk würde erlöset werden / wann Michael der grosse Fürst aufste-  
 hen würde. Auch stellen alle die Propheten diese Befehrung der Juden  
 auf die letzte Zeit hinaus. Noch auch ist nicht gesehen in der Welt das Leben  
 aus den Todten / wovon unser Apostel spricht ; und was wollen wir  
 von einer Fülle der Heyden reden / wann die ganze Welt das Thier anbeht-  
 tet ? Zum vierdten muß man nöthwendig dem *12. Vers* gemäß sehen /  
 daß hier die Fülle dem Mangel der Juden oder Heyden muß entgegen ge-  
 stellet werden / so lange dann noch etwas an den herrlichsten Verheissun-  
 gen denen Heyden gethan / nachdem Gott den Thron des Anti-Christi  
 wurde ausgerottet haben / mangelt / so siehet man nicht diese Fülle der Hey-  
 den. Nun aber werden erst nach der Ausrottung des Throns des Anti-  
 Christi / und wann die Gerichte Gottes offenbar worden sind / alle Hey-  
 den kommen und anbehten. Siehe *Apoc. 15.* Über dieses und zum  
 fünfften : Was für Geheimniß wurde darinnen stecken / wann Pau-  
 lus allein eine solche successive Befehrung der Juden hat stellen wollen /  
 und eine solche Fülle der Heyden / wie diese Leute lehren ? sie wußten wohl daß  
 Paulus selbst befehret wahr / und daß täglich Juden gewonnen wurden.  
 Was für ein Geheimniß ist darinnen (sag ich) das so groß ist / und ein  
 solch